

## ABLAUF FÜR EINEN KURZEN GOTTESDIENST AM ESSTISCH, HERBSTFERIEN

Hinweise: Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an. Vielleicht haben Sie auch ein Kreuz, das Sie vor sich stellen oder legen möchten.

Dieser Ablauf ist ein Vorschlag für ein Hausgebet. Vielleicht singen Sie gerne – dann suchen Sie sich gerne auch noch ein weiteres Lied aus. Oder Sie haben es nicht mehr so leicht zu singen oder haben keine Freude daran, ohne Orgel im kleinen Kreis oder allein daheim zu singen. Dann können Sie das Lied auch lesen.

Wenn Sie mögen, kann eine Person die Texte vorlesen. Oder Sie wechseln sich ab. Wenn Sie alleine sind, können Sie die Texte leise oder laut lesen.

**Eröffnung:** Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes! Amen

**Gebet:** Herr, wir danken dir für die Wohltat des Sonntags! Keine Aufgaben, kein Zeitdruck, heilsame Unterbrechung, nur da sein, Zeit habe, hören, was du sagst, das Leben genießen. Herr, wir danken dir für die Wohltat des Sonntags! Nun komm zu uns mit deinem Wort.

### **Liedvorschläge:**

- EG 162 Gott Lob, der Sonntag kommt herbei
- EG 295 Wohl denen, die da wandeln

### **Predigt**

#### **Gebet:**

Barmherziger Gott, unsere Zeit steht in deinen Händen. So bitten wir dich: Sei bei den Menschen, die aufgerieben werden von den Anforderungen, die an sie gestellt werden.

Lass sie bei all der Arbeit Momente der Entspannung finden. Hilf ihnen, für sich und ihr Recht auf Ruhe einzustehen.

Sei bei den Menschen, die keine Zeit haben, weil sie sich für alles verantwortlich fühlen. Lass sie darauf vertrauen, dass andere auch ohne sie zurechtkommen. Zeige ihnen, dass es gut ist, dass sie da sind, auch wenn sie einmal nichts tun.

Sei bei den Menschen, die niemandem etwas von ihrer Zeit abgeben wollen, die nur an sich und ihren Spaß denken. Zeige ihnen, dass es auch das eigenen Leben reicher macht, sich für andere einzusetzen.

Sei bei den Menschen, denen ihre Zeit zu viel wird, weil sie das Gefühl haben, von niemandem mehr gebraucht zu werden. Lass sie neue Aufgaben finden, in die sie sich mit ihren Fähigkeiten einbringen, damit sie dann auch die Ruhezeiten genießen können.

#### **Vater Unser**

**Segen:** Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Antlitz auf euch und schenke euch Frieden. Amen

Und es begab sich, dass er am Sabbat durch die Kornfelder ging, und seine Jünger fingen an, während sie gingen, Ähren auszuraufen. Und die Pharisäer sprachen zu ihm: ***Sieh doch! Warum tun deine Jünger am Sabbat, was nicht erlaubt ist?***

Und er sprach zu ihnen: **Habt ihr nie gelesen, was David tat, da er Mangel hatte und ihn hungerte, ihn und die bei ihm waren: wie er ging in das Haus Gottes zur Zeit des Hohenpriesters Abjatar und aß die Schaubrote, die niemand essen darf als die Priester, und gab sie auch denen, die bei ihm waren?**

Und er sprach zu ihnen: **Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen. So ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat.**

Das kann doch kein Zufall sein. Es ist gerade so, als ob die Pharisäer Jesus aufgelauret hätten. Woher sonst sollten sie wissen, wo er und seine Jünger unterwegs sind?!

Es erweckt den Anschein, dass sie ihn beobachten und nach einem Grund suchen ihn wegen eines Fehlers zu belangen. Und: Sie scheinen Glück zu haben:

Die Pharisäer haben die Jünger tatsächlich auf frischer Tat ertappt.

Ährenraufen ist Arbeit – und Arbeit ist einem gläubigen Juden am Sabbat untersagt.

Tja, wenn man wüsste, wo die Radarkontrollen stehen, dann würde man vorsichtiger sein.

Aber jetzt wurden sie sozusagen geblitzt, die Jünger.

Und die Pharisäer verstehen sich als Ordnungshüter.

**Jesus muss aus dem Verkehr gezogen werden.** - So denken sie.

So einer darf nicht länger andere verführen.

Warum lässt Jesus seine Jünger etwas tun, was am Sabbat anscheinend verboten ist?

Alle Augen sind auf Jesus gerichtet. Wie wird er reagieren auf diese Frage:

***Warum tun deine Jünger am Sabbat, was nicht erlaubt ist?***

Wenn er den Pharisäern Recht gibt, dann räumt er ein, dass die Jünger einen großen Fehler gemacht haben. Dann hätte er seine Autorität bei **allen** Anwesenden verspielt.

Wenn er sich aber auf die Seite der Jünger schlägt, dann schlagen ihm die Pharisäer die Schrift um die Ohren. Wie also löst er die Spannung auf?

Er machte es, finde ich, ganz schlau.

Jesus stellt eine Gegenfrage. **»Habt ihr nie gelesen?«** Kennt ihr euch in der Schrift so schlecht aus? – Diese Frage schwingt da mit.

Dann erzählt er eine Geschichte von David.

Damals war er als junger Mann auf der Flucht vor König Saul. Dieser wollte ihn umbringen, da er in ihm seinen politischen Gegner sah. David flüchtete nach Nob, wo in dieser Zeit das Heiligtum Gottes stand. Der diensthabende Priester gab ihm von den Schaubrotten zu essen, die im Haus Gottes ausgelegt waren. An jedem Sabbat wurde das Brot ausgetauscht und das alte von den Priestern gegessen.

Sie allein hatten das Recht, dieses Brot zu essen. David und seine Begleiter verstießen also gegen eine feste Ordnung, als sie das heilige Brot aßen. Aber ohne das Brot wären sie verhungert. Sie haben die Ordnung gebrochen aber das Leben erhalten.

Verstehen die Pharisäer, was Jesus damit sagen will, wenn er an diese Geschichte erinnert?

Was passiert da eigentlich im Erntefeld am See Genezareth? Kehrt Jesus dem Gesetz des Mose den Rücken zu? Kündigt er dem Sabbat die Treue?

Oder richtet (wertet) er nicht vielmehr den Sabbat auf und stellt ihn ins rechte Licht, wenn er sagt? ***Der Sabbat ist für den Menschen gemacht und nicht der Mensch für den Sabbat.***

Matthäus erzählt in seinem Evangelium, dass die Jünger hungrig waren. Darum „bedienen“ sie sich im Kornfeld. Wie damals bei David war der Hunger die Motivation für den Verstoß gegen das Gebot. Und kann es Sinn eine Gebots, einer Regel sein, Menschen das Nötigste, das was sie zum Leben brauchen, zu verwehren?

Sollen nicht vielmehr Gottes Gebote dem Menschen nützen, und nicht ihm schaden Regeln, Gebote werden zur Schikane, wenn sie so ausgelegt werden, dass sie nicht mehr dem Wohl der Menschen dienen. Das gilt auch für das Gebot der Feiertagsheiligung.

***Der Sabbat ist für den Menschen gemacht und nicht der Mensch für den Sabbat -***

sagt Jesus. Was Jesus damit also eigentlich sagen will: Der Sabbat ist ein Geschenk Gottes. Du bist kein Hamster, der sich endlos im Rad drehen muss.

Du bist auch keine Maschine, die am besten dadurch ausgenutzt wird, wenn sie Tag und Nacht läuft. - Du bist Mensch. Und deine Würde besteht darin, dass du einen Tag in der Woche deine gewohnte Arbeit niederlegst.

Die Bibelkenner und gläubigen Juden zur Zeit Jesu ließen sich in gewisser Weise den Sabbat nehmen. Sie lebten unter dem Zwang des Sabbats.

Sie waren beschäftigt, ihre 2.000 Schritte zu zählen, um ja nicht die Länge des Sabbatwegs zu überschreiten. Hoffentlich hatten sie noch genug Schritte, um vom Kornfeld wieder nach Hause zu kommen! Sie hatten alle Hände voll zu tun, um ja nicht ein Sabbatgebot übertreten. So kamen sie gar nicht richtig zur Ruhe, weil sie ständig bei anderen (und auch bei sich) für Ruhe und Geboteseinhaltung sorgen mussten.

Und heute?

Es gibt zahlreiche Berufsgruppen, die sonntags nicht sagen können:

Ich bin Christ, also kann ich am Sonntag nicht arbeiten.

Um des Menschen willen sind beispielsweise medizinische Dienste, Pflegekräfte, Rettungskräfte, Gastonomen, Polizei oder auch Pfarrpersonen einsatzbereit. – Auch am Sonntag! Dieser Dienst ist auch ein Dienst am Menschen und geschieht damit zum Lob Gottes. Und schließlich nehmen wir am Sonntag gerne hin und wieder den Dienst derer an, die in Gasthäusern arbeiten. Sie arbeiten, damit wir uns entspannen können.

***So ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat***

Der Satz ist eine Befreiung für die, die aus genannten Gründen keinen Sabbat halten können. Und dieser Satz ist eine Einladung sich andere Sabbatzeiten zu schaffen und zu gönnen. Wichtig für alle, die am Sonntag arbeiten müssen ist, dass sie für sich auch einen siebten Tag finden, an dem sie zur Ruhe kommen können.

Wir haben nämlich keinen Gott, der uns befiehlt: Du musst alles tun, damit du gut und anerkannt bist. Du musst arbeiten, bis zum Umfallen. Du musst immer erreichbar sein..«  
Nein – das alles will Gott nicht! Wir haben einen menschenfreundlichen Gott.

Bei ihm heißt es: Du darfst ausruhen, du darfst genießen.

Er will, dass wir etwas vom Leben haben.

Jesus sagt:

**Ich bin der Herr über den Sabbat. Und als Herr über den Sabbat schenke dir diesen einen Tag in der Woche als Möglichkeit zur Ruhe zu kommen.**

**Als Möglichkeit mir nahe zu sein. Der Sabbat gehört dir.**

Mach was draus. Freue dich darauf und lebe auf. AMEN